



# Kulturnadel des Freistaats Thüringen

Preisträger 2016



---

## Preisträger 2016

Helmut Bachmann	4
Annerose Barnikow	5
Matthias Kohl	6
Lotar Köllner	7
Heinz Luger	8
Bernhard Ohnesorge	9
Brigitte Bärbel Rau	10
Thomas Schwämmlein	11
Dr. Gerald Slotosch	12
Thomas Waschke	13

Seit 2014 wird die „Kulturnadel“ des Freistaates Thüringen verliehen. Mit ihr werden Persönlichkeiten ausgezeichnet, die sich durch herausragende ehrenamtliche Arbeit im Kulturbereich hervorgetan haben.

Die besondere Anerkennung für Kulturschaffende spiegelt sich auch im Design der Kulturnadel wider, die in Form eines Lorbeerblattes gestaltet ist. Lorbeer symbolisiert seit der Antike Ehre und Auszeichnung für Künstler, Wissenschaftler und Sportler und wird Apollon, dem Gott der Künste, zugeordnet. Der Entwurf stammt von Felix Lindner, einem international renommierten Thüringer Schmuckgestalter.

## Helmut Bachmann

**Herr Helmut Bachmann erhält die „Kultur-nadel des Freistaats Thüringen“ für sein Lebenswerk zur Förderung und Erhaltung des kulturellen Lebens in der Gemeinde Breitungen.**

Bereits 1966 zählte er zu den Gründungsmitgliedern der „Breitunger Burgsänger“, die mit ihrer Sangesfreude über vier Jahrzehnte das kulturelle Leben in Breitungen und der Region mitgestalteten. Die Burgsänger traten mit ihren unterhaltsamen Programmen, auch mit Texten aus der Feder von Helmut Bachmann, landesweit auf und pflegten Kontakte zu polnischen und russischen Chören.

Als Fußballer und Leichtathlet nahm Helmut Bachmann an unzähligen Meisterschaften und Wettkämpfen teil und erzielte beachtliche Erfolge. Das erworbene Können gab er nach Ende seiner erfolgreichen Fußballerlaufbahn als Übungsleiter sowohl den Fußballern der Männermannschaft als auch dem Nachwuchs weiter. Auch in der Vorbereitung und Durchführung von Jubiläumsveranstaltungen des Ortes, der Vereine und Betriebe wurde die Mitarbeit von Helmut Bachmann sehr geschätzt.

Neben den öffentlichen Auftritten ist das Schreiben eine weitere Leidenschaft Helmut Bachmanns. Neben Liedtexten schreibt er Gedichte und Geschichten, die von Breitungen und seinen Menschen erzählen. Dabei spielt auch die Mundart eine große Rolle. So bereichert er mit seiner Kreativität und Sangesfreude nun schon zehn Jahre die Mundartabende des Rhönklub Zweigvereins. Inspirationen holt er sich bei seinen täglichen Spaziergängen an den „Breitunger Seen“.

Dass beide Breitunger Seen heute das größte natürliche Standgewässer Thüringens sind, ist unter anderem auch seinem Engagement zu verdanken. Helmut Bachmann zählte zu einer Gruppe des Kulturbundes, die verhinderte, dass in den 50er Jahren mit der Asche des Kohlekraftwerkes die Seen zugeschüttet wurden.

Ebenso engagierte er sich mit vielen ehrenamtlichen Arbeitsstunden bei der Umsetzung und dem Wiederaufbau des ehemaligen Jagdhauses des Meininger Theaterherzogs Georg II., heute als Ausflugsgaststätte „Seeblick“ bekannt und unterstützte intensiv die Errichtung einer modernen Sporthalle in Breitungen.

## Annerose Barnikow

**Frau Annerose Barnikow erhält die „Kultur-nadel des Freistaats Thüringen“ für ihr herausragendes künstlerisches und kulturelles Engagement in der Stadt Auma-Weidatal.**

Neben ihrer beruflichen Tätigkeit als Leiterin der Staatlichen Regelschule „Franz Kolbe“ in Auma-Weidatal seit 1991, wirkt sie als Vorstandsmitglied im Schulförderverein der Franz Kolbe-Regelschule Auma, seit 1990 als Stadträtin der Stadt Auma und seit 2011 der Stadt Auma-Weidatal sowie als Dirigentin und Leiterin des Ökumenischen Kirchenchors Auma seit dessen Neugründung im Jahr 2000.

Kulturelle Veranstaltungen, die unter der Regie von Annerose Barnikow in der ostthüringischen Landsgemeinde Auma-Weidatal stehen, versprechen dem Publikum stets außergewöhnliche Unterhaltung. Die vielseitig engagierte Schulleiterin versteht es dabei mit stets neuen, erfrischenden Ideen, das kulturelle Leben der Stadt zu bereichern und zu beleben. Dazu zählen beispielsweise die „Aumaer Filmtage“ mit Ausstellungen, Inszenierungen und Vorführungen, die „Lange Nacht der Hausmusik“ im Rahmen der Thüringer Bachwochen, der Sommernachtsball der Regelschule „Franz Kolbe“ und das Kunstprojekt „Landstriche – Kunst mit Pinsel, Stift und Feder“.

Annerose Barnikow motiviert durch ihre aufgeschlossene und mitreißende Art Mitglieder der facettenreichen Vereinslandschaft, verschiedener Institutionen, Schülerinnen und Schüler der eigenen Regelschule und private Sympathisanten zur Mitwirkung. Auf einzigartige Weise versteht sie es dabei, generationsübergreifend Bürgerinnen und Bürger Aumas, aber auch einst Weggezogene für ihre Heimatstadt zu begeistern, sie bei den verschiedenen kulturellen Veranstaltungen einzubeziehen und zur aktiven Teilnahme zu motivieren.

Natürlich kann die Ausgestaltung derart abwechslungsreicher Kulturprojekte nur mit entsprechenden personellen und finanziellen Ressourcen bewerkstelligt werden, so dass neben ihren Eigenschaften wie Kreativität, künstlerisch-musikalischem Talent und Organisationsgeschick, auch die finanzpolitische Diplomatie Annerose Barnikows, einerseits zur Gewinnung einer Vielzahl an ehrenamtlich Mitwirkenden, andererseits von Sponsoren für Einzelprojekte, hervorgehoben werden muss.

Durch immer neue Projekte füllt Annerose Barnikow die Mauern des vom Stadtvater erbauten Schulhauses in außergewöhnlicher Art mit Leben und verwirklicht damit den von Franz Kolbe (1851–1933) geäußerten Wunsch, der in Erinnerung an diese prägende Persönlichkeit der Stadtgeschichte noch heute an einer Wand in der Aula des Schulhauses verewigt ist: »dass diesem Gebäude, dieser äußeren Schale, der immer gute Kern nicht fehlen mag«.

## Matthias Kohl

**Herr Matthias Kohl erhält die „Kulturnadel des Freistaats Thüringen“ für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement im Jugendtheater „die SCHOTTE“ e.V.**

In den 1980er Jahren entdeckte Matthias Kohl das Theaterspiel für sich und ist ihm seither treu geblieben. Er stand regelmäßig und ohne Unterbrechung über zweieinhalb Jahrzehnte auf der Bühne – und steht heute immer noch dort! Mittlerweile kann er auf über 200 Vorstellungen zurückschauen, die er in der SCHOTTE gespielt hat – immer ehrenamtlich, immer zuverlässig und stets ein Vorbild an Haltung.

Mit der Gründung der SCHOTTE im Jahr 1991 wurde er ordentliches Mitglied in dem gemeinnützigen Verein und engagierte sich vom ersten Tag an. Es ging in dieser „Gründerzeit“ vor allem um organisatorische und logistische Probleme. Matthias Kohl kümmerte sich um technische Belange, um Aus- und Umbauten, um Werbefragen, um Spender und Paten. Damit trug er wesent-

lich dazu bei, die SCHOTTE zu stabilisieren und das angeschlossene theaterpädagogische Zentrum zu ermöglichen.

Im Jahre 2008 wurde er auf Grund seiner langjährigen Verbundenheit mit dem Verein in den Vorstand gewählt. Seit dieser Zeit bringt er sein Wissen und seine Erfahrung in die Vorstandsarbeit ein, gewissenhaft und gründlich, wie es seine Art ist. Er erfüllt diese Aufgabe mit großer Verantwortung: der Erhalt und das weitere Gedeihen des Vereins sind ihm Herzensangelegenheit.

Vielleicht ist Matthias Kohl einer der „Ehrenamtler“, wie er im Buche steht: selbstlos, engagiert, immer das Gemeinwohl im Blick und dabei höchst bescheiden. In seiner Mitgliedschaft seit 1991 hat er weit über 6.000 Stunden ehrenamtlicher Arbeit für das Jugendtheater geleistet – vor und hinter den Kulissen. Unter allen Kollegen, Kindern und Jugendlichen, Freunden und Partnern genießt Matthias Kohl hohes Ansehen.

## Lotar Köllner

**Herr Lotar Köllner erhält die „Kulturnadel des Freistaats Thüringen“ für sein Lebenswerk zur Bewahrung von Kultur und Geschichte der Stadt Ruhla.**

Seit seiner frühesten Jugend ist er mit der Geschichte seiner Heimatstadt aufs engste verbunden. Im Jahr 1949 trat er in die Folklore-Vereinigung „Alt-Ruhla“ ein und ist seitdem im Sinne der Erhaltung der Ruhlaer Geschichte aktiv.

Bis zur hauptamtlichen Besetzung der Museumsleiterstelle Mitte der 1960er Jahre war Lotar Köllner ehrenamtlich für das Ruhlaer Orts- und Tabakpfeifenmuseum tätig und konzipierte die damalige Ausstellung.

Als aktives Ehrenmitglied des Vereins Arche Nova Ruhla e.V. zeigt er seit über sechs Jahren großes Engagement bei der Umgestaltung und Aktualisierung der Ausstellung des Ortsmuseums. Kürzlich erarbeitete er einen neuen Museumsführer.

Lotar Köllner bildete sich ständig weiter, informierte sich in Archiven und Bibliotheken und kann heute zu Recht als „wandelnde Chronik“ bezeichnet werden. Seine Aktivitäten und Leistungen umfassen mittlerweile ein breites Tätigkeitsfeld. Als

Ortschronist betreibt er fortwährend Forschungs- und Sammlungsaktivitäten zur Pflege und Bewahrung der Ortsgeschichte und übernimmt die Bearbeitung von Anfragen.

Er ist Autor und Verfasser vieler Heimatbücher zur Regional- und Ortsgeschichte, zu Sagen, Brauchtum, Mundart und Folklore sowie Verfasser bzw. Bearbeiter von Mundarttheaterstücken. Jahrelang war er außerdem förderndes Mitglied im Hauptvorstand und in der Ortsgruppe Ruhla des Rennsteigvereins 1896 e.V. und unter anderem in der Grenzsteinforschung tätig.

Darüber hinaus ist Lotar Köllner Verfasser und Redner zahlreicher Vorträge zu oben genannten Themen und Mitbegründer des neuen Schützenvereins Ruhla. Mehrfach wurde er in das Ehrenbuch der Stadt Ruhla eingetragen.

Lotar Köllner ist eine Persönlichkeit im Leben von Ruhla und prägt die Kultur und die Geschichte der Stadt. Wesentliches Augenmerk legt er dabei auf die Erhaltung des immateriellen Kulturerbes. Seit 1999 ist Lotar Köllner Ehrenbürger der Stadt Ruhla. Mit seinem Engagement wirkt er beispielgebend für ganz Thüringen.

## Heinz Luger

**Herr Heinz Luger erhält die „Kulturadel des Freistaats Thüringen“ für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit als Kulturlandschaftsführer.**

Heinz Luger ist einer der ersten Thüringer, der ergänzend zu seiner bisherigen Wandertätigkeit die Ausbildung zum Kulturlandschaftsführer absolviert hat. Damit versetzt er sich in die Lage, den Wert historischer Kulturlandschaften herauszuarbeiten und touristisch nutzbar zu machen. Er organisiert seine Wanderrouten eigenständig und ohne finanzielle Unterstützung der Gemeinden.

Als Kulturlandschaftsführer leitet Heinz Luger jahreszeitlich und thematisch verschiedene Wanderungen durch die Region Kranichfeld, Hohenfelden, zum Riechheimer Berg oder nach Tonndorf im Kreis Weimarer Land.

Die Europäische Landschaftskonvention betont seit dem Jahr 2000 den sozialen Nutzen europäischer Landschaften und fordert öffentliche Behörden auf, in ihrer Politik und ihren Maßnahmen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene europaweit dem Landschaftsschutz, der Landschaftspflege und der Landschaftsplanung Beachtung zu schenken. Heinz Luger ist im Dienst der Landschaft des Kreises Weimarer Land hierbei ein ganz besonderer Botschafter. Vielseitig vermittelt er die historische Sicht auf Burgen, Ruinen, Wüstungen, Bodendenkmale und Dorfkirchen im Kontext unterschiedlichster Erscheinungsbilder von Flora und Fauna, von Musik und Dichtkunst.

In Begleitung seiner Wanderklampfe, des Jagdhorns oder des musikalischen Wanderstabes (einer hölzernen Hirtentrompete) öffnet er Besuchern und Einheimischen die Augen für bisher Unbekanntes und häufig am Wegesrand Übersehenes. Heinz Luger lenkt das Augenmerk auf die Schönheit der Region mit all ihren sich ergänzenden Facetten. Besonders wichtig ist ihm dabei, dass Natur und ländliche Heimat untrennbar zusammengehören. Bauten und Lebensräume sind immer in Natur eingebettet und ergeben nur mit ihr zusammen ein geschlossenes Bild. Wer dies zu erkennen vermag, wird in die Lage versetzt, es auch zu erhalten und zu schützen. So ist es nicht verwunderlich, dass der Besuch von Naturschutzgebieten, geschützten Landschaftsteilen und Naturdenkmälern im Fokus so mancher Wanderung steht.

Darüber hinaus sind auch Biografien von Dichtern und Komponisten des Kreises Weimarer Land wie Johann Wolfgang von Goethe, Friedrich Schiller, Johann Sebastian Bach, Johann Ludwig Krebs und Johann Friedrich Fasch Basis und Ausgangspunkt seiner Wanderprogramme. Besonders liegt ihm dabei das Schaffen des 1840 in Kranichfeld geborenen Dichters von Volks- und Wanderliedern, Rudolf Baumbach, am Herzen.

Herr Heinz Luger erzeugt mit seinem breiten Themenspektrum bei seinen Gästen einen sehr informativen Spannungsbogen und manch nachhaltigen Aha-Effekt, der durch seinen umfassenden interdisziplinären Vermittlungsansatz unterstrichen wird. Hier geschieht gemeinnützige Kulturvermittlung im besten und umfassenden Sinne.

## Bernhard Ohnesorge

**Herr Bernhard Ohnesorge erhält die „Kulturadel des Freistaats Thüringen“ für seine herausragende ehrenamtliche Arbeit im Verein 3K – Kunst, Kultur, Kommunikation e. V.**

Der Verein ist anerkannter Träger der Jugendhilfe, dient der Förderung von Kunst, Kultur sowie der kulturellen Bildung und Erziehung und richtet sich als theaterpädagogisches Zentrum insbesondere an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Damit wird auch auf regional-politischer Ebene der Verein als Botschafter der Stadt Mühlhausen über die Kreisgrenzen hinaus gesehen. Der Verein wird durch einen ehrenamtlichen Vorstand und seine Mitglieder geführt.

Seit 1992 ist Bernhard Ohnesorge im Verein 3K tätig. Durch seine Erfahrungen im theaterpädagogischen Bereich sowie durch sein hohes Engagement wurde ihm schon bald die Leitung des gesamten Projektes übertragen. Die weitere Entwicklung vom damaligen Projekt bis zum heutigen Verein wurde durch sein Wirken geprägt. Seinen ständigen Bemühungen um die Akzeptanz und das Fortbestehen des Vereins ist es zu verdanken, dass der 3Ke.V. auf eine solche positive Entwicklung zurückblicken kann.

Die ständige Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen ermöglichte es ihm, seine unmittelbare Arbeit mit den Jugendlichen an aktuellen Qualitätsstandards zu orientieren. Durch Bernhard Ohnesorge ist der Verein sowohl regional als auch überregional Ansprechpartner für Entwicklungen kultureller Konzepte. In Zusammenarbeit mit der Stadt Mühlhausen wurde das Projekt „Umbau der Kilianikirche zu einem jugendkulturellen Zentrum“ begonnen und für die Beschaffung der Eigenmittel die Stiftung „Die Kilianikirche“ – Stiftung für Kunst und Kultur gegründet.

Dem unermüdlichen Engagement von Bernhard Ohnesorge ist es zu verdanken, dass dieses Bauvorhaben in die Realität umgesetzt werden konnte. Er fungierte als Koordinator im Planungsteam zwischen Ministerium, Staatsbauamt, Stadtverwaltung und der Stiftung „Die Kilianikirche“ – Stiftung für Kunst und Kultur. In letzterer Einrichtung arbeitet Bernhard Ohnesorge von Beginn an ehrenamtlich als stellvertretender Vorstandsvorsitzender, nicht nur hinter dem Schreibtisch, sondern auch als Repräsentant gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden der Stiftung über die Kreisgrenzen hinaus.

Seit seiner Pensionierung arbeitet Bernhard Ohnesorge bis zu 60 Stunden pro Woche im Verein 3K – Kunst, Kultur, Kommunikation e. V. Mit seinem Interesse und Wirken im Verein 3Ke.V. hat Bernhard Ohnesorge ein Lebenswerk geschaffen.

## Brigitte Bärbel Rau

**Frau Brigitte Bärbel Rau erhält die „Kulturnadel des Freistaats Thüringen“ für ihr herausragendes ehrenamtliches Engagement in der Gemeindebibliothek Hohenleuben und in anderen Kulturvereinen, mit dem die Aufrechterhaltung der Bibliotheksangebote und deren Einbindung in die kulturellen Angebote der Gemeinde sichergestellt werden konnten.**

Die Stadtbibliothek Hohenleuben hat sich dank des Engagements von Brigitte Rau zur beliebten Begegnungs-, Kultur- und Bildungsstätte der kleinen Gemeinde im Vogtland entwickelt. Die Bibliothek ist an zwei Tagen in der Woche geöffnet; mehrmals im Jahr werden Lesungen und andere Bildungs- und Kulturveranstaltungen organisiert. Es besteht eine enge Kooperation mit der Kindertagesstätte, der Grundschule und dem Jugendclub des Ortes.

Gemeinsam mit dem Förderverein Bürgerhaus „Reußischer Hof“ organisiert Brigitte Rau regelmäßig verschiedene Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene wie Buchlesungen, Theateraufführungen, Vortragsreihen oder Ausstellungen und trägt mit ihrem Engagement zur Belebung des Bürgerhauses als kultureller und gesellschaftlicher Treffpunkt bei.

Brigitte Rau engagiert sich mit Hingabe und Sachkenntnis nicht nur in der Bibliothek Hohenleuben. So ist sie seit 1994 Mitglied im „Vogtländischen Altertumsforschenden

Verein zu Hohenleuben“ e.V. (VAHV), der seinen Sitz im Museum Reichenfels hat. Der Verein unterstützt die Entwicklung des Tourismus in der Region und fördert das Interesse der Bürger an Heimatgeschichte.

Im VAHV widmet sich Brigitte Rau insbesondere der Pressearbeit und unterstützt die Vereinsmitglieder bei der Erstellung und Herausgabe von Publikationen. Mit viel Kreativität und Einsatz prägt sie die Außenwahrnehmung des Vereins. Darüber hinaus ist sie im Verein „Pro Arte – Förderverein für Kunst und Kultur im Kirchenspiel in Hohenleuben“ aktiv. Durch das Vereinsengagement konnten kunst- und kulturhistorische Objekte, wie das Altarbild des Thüringer Kunstmalers Paul Otto Jacobs in der Stadtkirche Hohenleuben, restauriert werden.

Brigitte Rau ist zudem seit 11 Jahren Mitglied des Beirats der Justizvollzugsanstalt Hohenleuben. Hier wirkt sie als wichtiges Bindeglied zwischen den Gefangenen und der Anstaltsleitung, unter anderem auch durch die kontinuierliche Teilnahme und Unterstützung der Kulturwochen der Justizvollzugsanstalt.

Brigitte Rau leistet mit ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Informationsvermittlung für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen, zur Leseförderung bei Kindern und trägt nicht zuletzt zum Erhalt der kulturellen Vielfalt bei.

## Thomas Schwämmlein

**Herr Thomas Schwämmlein erhält die „Kulturnadel des Freistaats Thüringen“ für seine herausragenden Leistungen als ehrenamtlicher Kreisheimatpfleger des Landkreises Sonneberg.**

Schon vor seiner Berufung als Kreisheimatpfleger im Jahr 2007 hat er sich intensiv mit der heimatgeschichtlichen Entwicklung und Pflege beschäftigt und ist ein anerkannter Fachmann auf diesem Gebiet.

Sein Engagement und Wirken beziehen sich insbesondere auf intensive Recherchen der Heimatpflege, die Pflege von Brauchtum, Beratungstätigkeiten sowie die Unterstützung von Behörden, Museen und Vereinen. Seine heimatgeschichtlichen und heimatkundlichen Erkenntnisse bringt er durch Vorträge und intensive Öffentlichkeitsarbeit an die Bürgerinnen und Bürger. Solche Veranstaltungen erfolgen monatlich und werden durch Thomas Schwämmlein mit besonderer Sorgfalt und Ideenreichtum durchgeführt, weshalb sie stets gut besucht sind.

Als einer der ersten Mitglieder im Sonneberger Museums- und Geschichtsverein aktiv ehrenamtlich tätig, nimmt Thomas Schwämmlein die Aufgaben des Heimatpflegers engagiert wahr und steht als Ansprechpartner jederzeit zur Verfügung. Er unterstützt Städte und Gemeinden bei der Suche nach Ideen und Möglichkeiten für eine regionale Zusammenarbeit der Museen im Landkreis Sonneberg und berät sie in denkmalschutzrechtlichen Fragen. In Zusammenarbeit mit Vereinen, Institutionen, Kirchen und Heimatverbänden werden dabei neue Akzente in der Entwicklung des ländlichen Raumes in seiner ganzen Breite gesetzt. Diese reichen von wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und kulturellen Faktoren auch über zahlreiche Verbindungen zu einem Netzwerk der Heimatpflege in ganz Thüringen.

Bei der alljährlich stattfindenden Veranstaltung des Heimattages im Landkreis Sonneberg zeigt er stets außerordentlich hohes Engagement bei der Organisation und Durchführung dieser Veranstaltung. Mit vielen regionalen und überregionalen Partnern wie Vereinen, Verbänden, Institutionen, wird dieser Tag jedes Jahr erneut zu einem Erlebnis für alle Beteiligten.



## Dr. Gerald Slotosch

**Herr Dr. Gerald Slotosch erhält die „Kultur-nadel des Freistaats Thüringen“ für seine hervorragende ehrenamtliche Kulturarbeit zur Pflege und Erhaltung des kulturellen Erbes der Wartburgregion.**

Die Vision, eine Kulturregion aus bürgerlichem Engagement zu stärken und diese auch lebendig zu erhalten, brachte die Gründung des LUX Festspielvereins e.V. hervor. Das Ziel des Vereins war und ist es, das musikalische Lebenswerk und Erbe des Thüringisch-Rheinischen Komponisten, Organisten und Dirigenten sowie Ruhlaer Ehrenbürgers Friedrich Lux (\* 1820 Ruhla; † 1895 Mainz) zu bewahren, aufzuarbeiten und der breiten Öffentlichkeit wieder ins Bewusstsein zu bringen.

Dr. Gerald Slotosch war Gründungsmitglied des LUX Festspielvereins und ist heute 1. Vorsitzender. Außerdem ist er 1. Vorsitzender des Vereins „Arche Nova Ruhla“ e.V. Diese einzigartige Kombination ermöglicht es, Kunst, Kultur, Tradition und Natur ganzheitlich der heutigen Generation nahe zu bringen.

Im Lux Festspielverein ist er treibende Kraft, Strategie und Organisator. Unter seinem Vorsitz lebte das Werk von Friedrich Lux mit viel Enthusiasmus wieder auf. Als Vorreiter und natürlich mit Unterstützung all seiner Gleichgesinnten, Sponsoren und Förderer, „stampfte“ ein überregional kulturelles Großereignis aus dem „Rühlschen“ Boden.

Eine beachtenswerte Initiative kam damit in Bewegung und verbindet seitdem Vereine, Kirchen, Unternehmen, Parteien und Stadtverwaltung in einer engen Zusammenarbeit. Es entstand ein starkes Netzwerk aus Kultur, Politik, Wirtschaft und Medien, welches neuen Schwung nach Ruhla und in die Wartburgregion brachte.

Erster Höhepunkt nach aufwendiger und mühevoller Vorbereitung war die Wiederaufführung des Melodienkranzes aus der romantischen Oper „Der Schmied von Ruhla“ im Jahr 2013 an authentischen Orten der Opernhandlung in Ruhla.

Unter dem Motto „Eine Region schaut in die Zukunft“ folgte 2014 und 2015 die Fortsetzung des aufsehenerregenden Auftaktes der LUX Festspiele mit Aufführungen von verschiedenen Werken von Friedrich LUX.

Mit der Welturaufführung der wiederentdeckten 1. Sinfonie von Friedrich Lux im Mai 2016, 170 Jahre nach der Entstehung am Ort der Komposition, wurde ein weiterer kultureller Glanzpunkt gesetzt.

Langfristig bleibt es die Mission des Lux Festspielvereins, das Werk des Komponisten zu bewahren und die Lux Festspiele als Musikfestival für regional agierende Kulturschaffende und als Plattform für kulturinteressierte Partner auszubauen. Zudem bleibt es Vision, das die Oper „Der Schmied von Ruhla“ von Friedrich Lux in Zukunft in einem Opernhaus der Region aufgeführt wird.

## Thomas Waschke

**Herr Thomas Waschke erhält die „Kultur-nadel des Freistaats Thüringen“ für sein langjähriges und ehrenamtliches Engagement zur Bewahrung des kulturellen Erbes der Ordensburg Liebstedt.**

Thomas Waschke ist Gründungsmitglied des 1992 gegründeten Vereins „Komturei – Liebstedt“, heute bekannt als „Ordensburg-Gilde e.V.“. Seiner Beharrlichkeit ist es zu verdanken, dass heute in der Ordensburg der Gemeinde Liebstedt ein funktionierender Verein vorbildliche kulturelle Arbeit leistet, sich die Burg durch die Vernetzung vieler Partner mit einem neuen Gesicht präsentiert und mittlerweile viele Besucher dieses Kleinod des Kreises Weimarer Land besichtigen, kennen und schätzen.

Über das Jahr hinweg werden die unterschiedlichsten Feste und Veranstaltungen durchgeführt, um die wichtige Burg der Ballei (Bezeichnung der Provinzen des Deutschen Ordens) für Besucher zu öffnen und mit Leben zu erfüllen.

Die geplante Dauerausstellung „Deutscher Orden – Ballei Thüringen“ wird sich intensiv mit der 825-jährigen Geschichte des „Deutschen Ordens“ befassen und zeigt eine wertvolle Sammlung von Siegel-Repliken, die der Ordensburg-Gilde auf Grund des hohen Vertrauens von einem Sponsor überlassen wurde.

Thomas Waschke und sein unermüdlich ehrenamtlich tätiges Gilde-Team schufen 2015 für die Ausstellung unter anderen zwei Dioramen-Vitrinen zur Geschichte der

Ballei Thüringen und zur geschichtlichen Einführung zum Deutschen Orden.

Im Tor-Turm der Burg ist bereits die Ausstellung „Die Heilige Elisabeth von Thüringen – das Wunder lebt“ zu besichtigen. Auch hier wird die Verbindung zur Geschichte des Ordens deutlich. Das von ihr gegründete Franziskus-Hospital ging 1234 an den Deutschen Orden über. Thomas Waschke hat diese Ausstellung als Dauerleihgabe aus Marburg nach Liebstedt geholt.

Er behält sein Ziel, die wichtige Rolle der Ordensburg Liebstedt als einzige Burg dieser Form in Mitteldeutschland und die authentische Darstellung der Geschichte des Deutschen Ordens im Kreis Weimarer Land umfassend aufzuzeigen, klar im Blick. Hierzu bindet er stetig weitere Partner ein und überzeugt mit seiner herausragenden Arbeit der vergangenen Jahre Sponsoren und Leihgeber.

Darüber hinaus ist Thomas Waschke auch im publizistischen Bereich tätig. Zwei Bände aus der Reihe „Christliche Stätten und Gemeinschaften im Landkreis Weimarer Land“ liegen bereits vor. Beide Bände sind empfohlene Bücher des Kultusministeriums für den Schulunterricht. Ein dritter Band über die Ordensburg Liebstedt ist bereits in Arbeit.

2012 erhielt Thomas Waschke für seine langjährige Arbeit als Bodendenkmalpfleger im Weimarer Land und insbesondere für sein Engagement für die Ordensburg Liebstedt den Thüringer Denkmalschutzpreis für archäologische Denkmalpflege.





